

Wenn man die Sache in die Hand nehmen muß

Seit jeher möchte sich der Mensch, der berufsbedingt Konfrontationen ausgesetzt sein könnte, gegen Waffen aller Art schützen, um so seine Überlebenschancen zu vergrößern - was Körperschutz wie die Kettenhemden der alten Rittersleute oder Ballistik- und Stichtschutzhemden der "modern warriors" dokumentieren. Im Sektor des Schutzes der Hände vor kalten Waffen ist heutzutage nach wie vor eigentlich nur der stählerne, dicht gewobene Kettenhandschuh des Metzgers wirklich schnittfest, während all die modernen Einsatzhandschuhe für den Behördensektor bestenfalls schnitthemmend wirken. Dennoch werden sie verwendet, weil sie im Gegensatz zum Kettenhandschuh in der Praxis tragbar sind und das Verletzungs- sowie Ansteckungsrisiko allgemein - beispielsweise auch beim potentiellen Kontakt mit spitzen Nadeln bei der Durchsuchung von BTM-Kandidaten - reduzieren. Das Angebot an Handschuhen für spezielle, professionelle Anwendungsbereiche von US-Unternehmen, wie beispielsweise Blackhawk/Hellstorm, Damascus oder Hatch, ist hierbei mehr als beeindruckend. Wir wollen an dieser Stelle den neuen Hatch-Handschuh SGX11 Street Guard vorstellen, wobei das Basismodell schon länger existiert, durch den neuen X11-Innenhandschuh aber aufgewertet wurde. Denn nach Herstellerangaben soll dieses Material bei Schnitt-Tests einem Belastungsgewicht von maximal 4,98 Kilogramm zuverlässig standgehalten haben und somit den neuen Standard bei den schnittresistenten Handschuhen

Hatch Street Guard X11-Handschuhe der Schutzkategorie 4, hier zusammen mit einem CRKT Hissatsu abgebildet.



Das X11-Material aus Spectra und Fiberglas soll neue Maßstäbe setzen.

setzen. Erreicht wird eine schnitthemmende Leistung bei relativ dünnen, voll praxistauglichen Handschuhen mit bloßen Textileinlagen durch die Kevlar- oder Spectra-Kunststoff-Fasern der Chemiegiganten DuPont sowie Honeywell/Allied Signal, wobei die Schutzwirkung einem viel dickeren Lederhandschuh entspricht. Als Orientierungshilfe hat der deutsche Polizeiausrüster COP beispielsweise die Handschuhe in die Schutzkategorien 1-4 eingeteilt, wobei das altbekannte Vorgängermodell Hatch Street Guard nur die schwache Schutzklasse 1 aufweist, während der neue X11 Street Guard in der maximal machbaren Schutzklasse 4 angesiedelt ist. Doch wie wird überhaupt die angebliche Schnittresistenz eines Handschuhs ermittelt? Uns liegt beispielsweise vom Beschußamt München (BA-M) ein Prüfbericht der Schnittversuche mit einem Hatch-Handschuh Friskmaster Max SB 4000 (nach COP-Kategorie mit Schutzklasse 3 "sehr hoher Schutzfaktor" klassifiziert) vor. Dieses Modell weist ein Schnittschutzmaterial, bestehend aus 48 % Spectra, 39% Polyester sowie 13% Fiberglas auf. Das BA-M verwendete bei den Versuchen eine spezielle Prüfvorrichtung sowie ein Brotmesser mit 20 cm langer, einseitig geschliffe-

Der Kettenanzug ist natürlich der weitaus bessere Schnitt- und Stichtschutz, leider nur nicht ganz so alltagstauglich.

ner 440-Stahl-Wellenschliffklinge. Zur Prüfvorrichtung: Auf einer Grundplatte liegt in einer Aufnahmevorrichtung der Handschuh, unterlegt durch 11 mm starkes Zellgummi, das sich in seinem Eindruckwiderstand ähnlich dem eines menschlichen Handballs verhält. An der Grundplatte sind Führungen angebracht, die es erlauben, die parallel angeordnete Druckplatte frei auf und ab zu bewegen, wobei eine Anpresskraft von 7,5 kg eingestellt wurde. Die eigentliche Schnittbewegung wird durch einen hydraulischen Zugkolben vollführt, der in seiner Geschwindigkeit über ein Druckventil regelbar ist und auf einen Druck von 6 bar justiert wurde. Bei dieser Anordnung und einem Belastungsgewicht von 7,5 kg konnte das Brotmesser das Oberleder sowie

den Schnittschutz auf einer Schnittlänge von rund 15 mm durchtrennen und dabei mit 1,5 bis 2,0 Millimeter Eindringtiefe das Zellgummi nur leicht penetrieren. Doch wo Licht ist, ist auch Schatten, und so lassen sich Handschuhe mit den niedrigeren Schutzkategorien angenehmer tragen und vermitteln mehr Fingerspitzengefühl als die ganz aktuellen Ausführungen mit X11-Material und Schutzkategorie 4. Der Hatch-Handschuh Street Guard X11 kostet 74,90 Euro. Angehörige von Militär, Polizei, Feuerwehr, Zoll, Justiz, usw. bekommen bei Dienstanweis einen Sonderverkaufspreis von 59,90 Euro. (sp)

Text: Stefan Perey
 Fotos: Uli Grohs/VS-D



Im Extremfall einer Auseinandersetzung unter Einsatz von Stichwaffen können moderne Einsatzhandschuhe zumindest das Verletzungsrisiko reduzieren.